

Nr. 2. **Sonnabend, den 23. December (4. Januar).** **1867/8.**

Redakcya i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiéj pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półroczuie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92½

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße Nro. 327 — Abonnement in Łodź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92½ Kop.

Magistrat miasta Łodzi.

Podług § 94 Instrukcji o powinności zaciągowej z roku 1859 z początkiem każdego roku w pierwszej połowie miesiąca stycznia odbytą być powinna naoczna konfrontacja wszystkich młodzieńców podlegających spisowi wojskowemu, którzy do 1go stycznia n. s. ukończyli lat 20 wieku, a tem samem weszli do pierwszéj kategorji spisowych.

Magistrat zatem wzywa wszystkich młodych ludzi bez różnicy wyznania, objętych księgą stałej ludności miasta Łodzi i urodzonych w roku 1847, ażeby z książeczkami legitymacyjnemi i dowodami wyłączeń jakie kto posiada pospieszyli do Magistratu w ciągu bieżącego i następnego tygodni.

Każdy z wymienionych spisowych przybywających do Magistratu, winien także przynieść księgę gruntową domu w którym ma stałe zamieszkanie, lub na kartce numer tegoż domu podpisany przez właściciela.

Przebywający za paszportami w mieście tutejszem spisowi tejże kategorji, winni bezzwłocznie udać się do miejsc stałego zamieszkania i dopełnić również stawiennictwa we właściwych Urzędach.

Przytem Magistrat ostrzega, iż ukrywający się przed dopełnieniem powinności spisu wojskowego podlegają odpowiedzialności według prawa.

w Łodzi dnia 20 grudnia (2 stycznia) 1867/8 roku.

Der Magistrat der Stadt Łodź

Laut § 94 Instruktion über die Militärpflicht vom Jahre 1859 muß in der ersten Hälfte des Monates Januar eines jeden Jahres die persönliche Konfrontation aller jungen Leute stattfinden, welche bis zum 1 Januar n. St. ihr zwanzigstes Lebensjahr geendet haben und somit in die 1ste Kategorie der Militärpflichtigen eingetreten sind.

Der Magistrat fordert demnach alle jungen Leute ohne Unterschied der Religion, welche in den Büchern der beständigen Einwohner der Stadt Łodź eingetragen und im Jahre 1847 geboren sind auf, sich mit ihren Legitimationsbüchlein und den Befreiungs-Attesten, welche sie besitzen, im Laufe dieser und der nächsten Woche auf dem Magistrate zu melden.

Ein jeder der erwähnten Militärpflichtigen muß zugleich auf dem Magistrate das Buch des Hauses, in welchem er wohnt oder einen vom Hausbesitzer unterschreibenen Zettel mit der Haus-Nummer vorzeigen.

Die in der hiesigen Stadt auf Pässen sich aufhaltenden Militärpflichtigen dieser Kategorie müssen sich unverzüglich an ihren beständigen Wohnort begeben und bei den betreffenden Behörden sich stellen.

Hierbei bemerkt der Magistrat, daß Diejenigen, welche sich der Erfüllung der Militärpflicht entziehen, nach den Gesetzen zur Verantwortung gezogen werden.

Łodź den 20 December (2 Januar) 1867/8.

Президентъ Поленсъ.

Секретарь Михальскiй.

Naczelnik Drogi Żelaznej Fabryczno-Łódzkiej.

Zawiadamia, że od dnia 1 stycznia 1868 roku, towary do wszystkich Stacji Drogi Żelaznej Warszawsko-Wiedeńskiej i Warszawsko-Bydgoskiej, z Łodzi ekspedjowane być mogą.

J. Olex.

Der Chef der Lodzer Fabriks-Eisenbahn

Macht bekannt, daß vom 1-ten Januar 1868 an, Waaren nach allen Stationen der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn von Łodz aus expedirt werden können.

J. Olex.

Politische Rundschau.

Warschau, 31. Dezember. Mit dem Schluße dieses Jahres fängt der politische Horizont wieder an, trübe zu werden; namentlich ist es die orientalische Frage, welche in den letzten Tagen einen drohenderen Charakter angenommen hat. Die Befürchtung, daß diese Frage Ursache zu wichtigen Konflikten unter den europäischen Mächten geben könnte, scheint um so begründeter zu sein, da die unlängst von der einen Seite veröffentlichten diplomatischen Dokumente den Antagonismus deutlich nachweisen, welcher hinsichtlich der orientalischen Politik zwischen den einzelnen Mächten herrscht. Andererseits vermehren sich an verschiedenen Punkten die Zeichen, daß selbst die an der orientalischen Frage am meisten betheiligten Mächte einen eventuellen Ausbruch von Verwickelungen hoffen und anfangen, sich darauf vorzubereiten. Zu diesen letzteren gehört unter Anderen die auffällige Ansprache des französischen General-Konsuls in Bukarest, welche der Beachtung der politischen Welt, besonders in Berlin, nicht entgangen ist. Dieser Konsul berief sich auf mögliche wichtige Verwickelungen und empfahl dem Fürsten Karl von Rumänien die größte Vorsicht, namentlich in Allem, was Oesterreich Schwierigkeiten verursachen könnte. Die Thatsache, daß die Nachricht hierüber zuerst in Berlin bekannt wurde, vergrößert deren Glaubwürdigkeit, da die Verhältnisse, welche den Prinzen Karl von Rumänien mit dem preußischen Herrscherhause verbinden bekannt sind und es ist höchst wahrscheinlich, daß man aus Bukarest nach Berlin berichtete. Nimmt man also an, daß der französische General-Konsul wirklich sich in der oben angeführten Weise ausgesprochen hat, so kann man hierin den Beweis sehen, daß erstens die Salzburger Zusammenkunft nicht ohne Einfluß auf ein Einverständniß zwischen Frankreich und Oesterreich hinsichtlich der orientalischen Fra-

ge geblieben ist, und zweitens, daß Frankreich im Ernste eine Verschlimmerung der Situation im Oriente erwartet. Die öffentliche Meinung nimmt allgemein an, daß sich in jener Gegend wichtige Ereignisse vorbereiten. Oesterreich ist die am meisten hierdurch bedrohte Macht und gezwungen, sehr auf der Hut zu sein und wenn man den Wiener Nachrichten glauben kann, so unternimmt die österreichische Regierung im Stillen wirklich die entsprechenden Maßregeln. Die Truppen werden allmählig an den wichtigsten Punkten konzentrirt, die Magazine werden gefüllt und die Ausrüstung der Armee mit Hinterladungsgewehren wird eifrig betrieben. Diese Gewehre werden jedoch erst in der Mitte des Monates Mai in hinreichender Anzahl vorhanden sein."

Indeß die Welt so aufmerksam die orientalische Frage verfolgt, enthalten die aus der Türkei und Griechenland eingehenden Nachrichten nichts über wichtigere Ereignisse. Die Gerichte über die Rüstungen Serbiens haben aufgehört, man spricht auch nicht mehr über jenen Aufstand in der Bulgarei, über welchen seiner Zeit so viel geschrieben wurde. Rumänien beschäftigt sich mit friedlichen Wahlen für die Kammern und einer neuen Post-Organisation und unterhandelt mit Serbien wegen eines Postvertrages. Die letzten Schritte Montenegros in Konstantinopel haben bis jetzt gar keine weiteren Folgen gehabt. Auf der Insel Kandia berathet eine Versammlung der Abgesendeten von den christlichen Bewohnern noch immer fort; der Aufstand dauert zwar in einigen Gegenden noch fort, jedoch kommt es selten zu Feindseligkeiten. Die Rüstungen Griechenlands schreiten sehr langsam vorwärts und es ist nicht genau bekannt, ob und in welchem Maßstabe die Türkei sich rüstet.

Eine telegraphische Depesche brachte uns die Nachricht über eine bedeutende Concentration englischer Seekräfte in der Nähe der Insel Malta. Diese Maßregel kann, wenn sie ausgeführt wird, ebensowohl durch den gegenwärtigen Zustand der orientalischen Angelegenheiten, hinsichtlich welcher England sich augenblicklich ruhig zu verhalten scheint, als auch durch die italienische Frage hervorgerufen sein. Die auf den Gewässern der Insel Malta versammelte englische Flotte könnte nach Umständen nach der einen, wie auch nach der anderen Richtung hin ihre Thätigkeit entwikkeln, ohne die eigentlichen Absichten der englischen Regierung enthüllen zu brauchen.

Während der Weihnachtsfeiertage hat sich die Lage der Dinge in Italien gar nicht geändert. General Menabrea arbeitet an der Bildung eines neuen Kabinettes, wie man hört, aber nicht mit dem besten Erfolge. Frankreich beobachtet indessen hinsichtlich der neuen Wendung der Situation in Italien eine abwartende Stellung. Es scheint, daß es den Aussichten des Kabinettes der Tuilerien am meisten entsprechen würde, wenn der gegenwärtige italienische Minister-Präses an der Spitze der Regierung bleiben könnte. Desto entschiedener lauten die Erklärungen der halbamtlichen französischen Zeitungen hinsichtlich des Votums des italienischen Parlamentes, welches bestätigt, daß die Auszahlung der Prozente von der päpstlichen Schuld vertagt ist. „Patrie" sieht in diesem Beschlusse einfach einen neuen Bruch der September-Konvention. Hinsichtlich des Eindruckes, welchen der in Rede stehende Beschluß auf die französische Regierung gemacht hat, erwähnt dieselbe „Patrie": Die französische Regierung wird sich auf die Stellung beschränken, welche ihr ihre Rechte und Pflichten anweisen und sich aller Schritte enthalten, welche die auch ohnedies schon schwierige Lage der französischen Regierung noch mehr verwickeln könnten. Direkt aus Italien eingehende Nachrichten sprechen über die Möglichkeit des Ausbruches eines Bourbonistischen Aufstandes auf dem südlichen Theile der Halbinsel, da die Agitation in dieser Richtung im Neapolitanischen Königreiche mit jedem Tage zunimmt. Andererseits behaupten sich die Gerüchte über Vorbereitungen der Garibaldianer zu einem neuen Angriff auf Rom; wir glauben jedoch, daß dieselben unbegründet sind, da ein solches Unternehmen für jetzt auf gar keinen Erfolg rechnen kann.

Die preußischen Besatzungen, welche sich bis jetzt noch an einigen Punkten des Königreichs Sachsen befanden, sollten mit dem Neuen Jahre nach Preußen abziehen als Beweis des vollständigsten Zutrauens, welches die preußische Regierung, der gegenwärtigen Gesinnung Sachsens schenkt. (G. H.).

— Die Pariser Zeitungen haben wieder aufgehört über die Konferenz zu sprechen, was sich jedoch dadurch erklärt; daß nach der von den Großmächten ausgesprochenen Meinung, der Konferenz eine unmittelbare Verständigung zwischen Frankreich und Italien vorausgehen müsse, die Verhandlungen in dieser Hinsicht aber noch gar nicht eingeleitet sind und wegen der Minister-Krisis in Florenz vertagt werden mußten. In Berücksichtigung dieser Krisis hat die französische Regierung, wenigstens wie „la Patrie" versichert, nach Florenz noch keine Bemerkungen wegen der Aufschiebung der Auszahlung der Zinsen von dem Theile der päpstlichen Schuld, welcher auf die in das Königreich Italien einverleibten Provinzen des Kirchenstaates kommt, gesendet. Jedoch verwirft „Patrie" und noch mehr die halbamtliche französische Zeitung „Constitutionnel," entschieden diesen Aufschub in der Zahlung und sehen ihn als einen Bruch der September-Konvention an, welcher sogar einen Bruch der diplomatischen Verbindungen zwischen Frankreich und Italien zur Folge haben könnte. Dagegen stellt „Corresp. italienne" diese Sache in einem ganz anderen Lichte dar. Sie sagt, daß die Auszahlung der Zinsen von der zahlbaren päpstlichen Rente von 10 Millionen, auf Grund der Konvention vom 7. Dezember bereits begonnen habe und der neue Termin sei noch um einige Monate entfernt. Hinsichtlich der Rente von 7. Millionnen von der consolidirten päpstlichen Schuld dagegen waren die Unterhandlungen noch nicht beendet, als die letzten Ereignisse eintraten und steht die Beendigung derselben in Verbindung mit dem Rückzuge der französischen Truppen aus dem Kirchenstaate.

In der Türkei hat der Kriegs-Minister, Mehmed-Rudschi, seine Entlassung eingereicht, weil die neu-errichtete Militärschule von seiner Verwaltung ausgeschlossen ist. Jedoch sind die Gerüchte über die Aenderung des ganzen Kabinettesirrig, wenigstens waren sie verfrüht und es ist sogar zweifelhaft, ob vor dem Ende des Beiramfestes auf die Eingabe des Kriegs-Ministers ein Beschluß des Sultans erfolgen wird. (D. W.)

Vermischtes.

[Die Hunde auf der Pariser Ausstellung] haben die Aufmerksamkeit unserer Berichterstatter noch nicht auf sich gelenkt. Und dennoch waren ihrer dort sehr viele und von verschiedenen Gattungen. Man konnte dort Bulldoggen, Schäferhunde, Pudel, Windhunde, Hunde vom Gebirge, aus Dänemark, von Neuseland, Fleischerhunde, Dachshunde, Griffons, Windhündchen, Hühnerhunde und Hündchen, Bologneser und Jagdhunde sehen. Die Fleischerhunde von häßlicher Gestalt und mit ihren wilden Augen fanden die wenigste Beachtung; die Hunde vom Gebirge, welche ein etwas sanfteres Äußere haben, obgleich sie in der Noth weder dem Wolfe, noch dem Bären etwas nachgeben, machten einen angenehmeren Eindruck. Die vorzüglichsten unter diesen waren die vom St. Bernhardsberge, welche die im Schnee verschütteten Personen retten, so wie von den weniger bekannten Racen die Hunde von Nowaja Semla, welche aus der Tiefe des Wassers retten, ein besonderes Interesse erregten. Am zahlreichsten waren die Jagdhunde; aber auch schöne Dorfhunde — in wiefern solche schön sein können — befanden sich dort einige. Die ersten Belohnungen erhielten: ein Hund vom Gebirge, ein spanischer Fleischerhund, ein Wiener Dachshund, ein Schäferhund, ein Pudel, ein Windhund, ein Hühnerhund und ein Bologneser. (G. P.)

[Die Naphtha] findet immer mehr verschiedenartige Anwendungsweisen. Die in London erscheinende Zeitung „Mining-Journal" enthält einen Bericht über Versuche, welche in Irvine, in den Vereinigten Staaten Nordamerika's in den Werkstellen der dortigen Eisenbahn mit Lokomotiven angestellt wurden, in welchen das Wasser vermittelst brennender Naphtha, natürlich in einem entsprechenden Apparate, geheizt wurde. Die Lokomotive wog 31 Zentner und hatte 150 Pferdekräfte; sie durchlief eine Strecke von anderhalb französischen Meilen in einer Zeit von elf Minuten. Alle bei diesem Versuche gegenwärtigen Personen gewannen die Ueberzeugung, daß Naphtha sehr gut das Holz und die Steinkohlen, welche bis jetzt zum Heizen der Kessel gebraucht werden, ersetzen kann. (G. P.)

[Die größte Schlacht.] Das preußische „Militärische Wochenblatt" enthält einen Artikel über die bedeutendsten Schlachten, aus welchem wir unseren Lesern die folgenden Zahlen mittheilen. Bei Leipzig kämpften 240,000 Verbündete gegen 140,000 Franzosen, es waren somit im Ganzen 380,000 Mann im Kampfe; bei Wagram waren 200,000 Franzosen und 140,000 Oesterreicher— im Ganzen also 340,000 Kämpfer; bei Solferino auf jeder Seite zu 150,000 im Ganzen 300,000 Mann; bei Borodino 130,000 Franzosen und 120,000 Russen, zusammen 250,000; in der Schlacht bei Waterloo waren einerseits 105,000 Mann Bundestruppen und anderseits 75,000 Franzosen, zusammen 180,000 Mann; bei Sadowa (Königgrätz) im vergangenen Jahre standen auf preußischer Seite 220,000 und auf österreichischer Seite gegen 200,000 Mann. Diese Schlacht war demnach hinsichtlich der Zahl der Kämpfenden, welche beinahe 420,000 Mann betrug, die größte von allen. (G. P.)

Meldowano do wyjazdu:
Mosiek Rabinowicz, kupiec, dnia 6 stycznia r. b.

Inserata.

Zur Abreise angemeldet:
Mosiek Rabinowicz, Kaufm. den 6 Januar.

Inserate.

Trzeci Bal

tegorocznego sezonu, w dniu 13 (25) stycznia r. b. w lokalu pana Fryderyka Sellin będzie

Bal Maskowy.

Uprasza się najuprzejmiej ażeby szanowne panie i panowie o ile możności byli w maskach.

Pan Vogel wypożycza **Domina damskie** i przyjmuje obstalunki na takowe na 8 dni przed balem.

Kostiumy męzkie dostać można u p. Sellin.

Tomasz Krzypiński z Rokicia, zgubił książeczkę legitymacyjną. Łaskawy znalazca raczy takową oddać do Wójta Gminy Rokicie.

Teatr w Lokalu Fryderyka Sellin.

W Niedzielę, dnia 24 grudnia (5 stycznia) r. b. **„Mąż jedzie na wieś?"** komedja w 3ch aktach Bayard.

W Poniedziałek, dnia 25 grudnia (6 stycznia) r. b. **„Pani Kasztelanowa i zastarzałe przesądy,"** dramat w 1 akcie J. Korzeniowskiego. — **„Damy i Huzary,"** komedja w 3ch aktach, Hr. Alek. Fredro.

Die Mehl-Niederlage

des

Karl Strenge in Lodz,

Cegielniana-Strasse Nr. 1407

empfiehlt

feinstes Wiener Kaiser-Mehl,
Weizen- und Roggen-Mehl aller Sorten,
Futter-Mehl und Kleie, sowie
Preßhefe
en gros et en detail zu den billigsten Preisen.

Mein Haus Nr. 305, nebst sämmtlichen Nebengebäuden am Teiche gelegen, geeignet zu Fabriksanlagen, ist von Ostern ab in Gerzee zu vermiethen.

Mathilde Stegmann.

Fleißige erwachsene Mädchen finden lohnende Beschäftigung in der Knopffabrik von Willuecker und Berckenkamp. im Simma'schen Hause gegenüber der neuen Post.

Ein junges Mädchen von ordentlichen Eltern sucht eine Stelle als Ladenmädchen. Näheres in der Redaction d. Blattes.

Wollene Unterjacken

für Herren und Damen, von gestricktem Naturell-Gesundheitsflanelle, so wie Cord-Handschuhe in bester Qualität empfiehlt

Luise Berckenkamp.
Petrikauerstraße Nr. 774.

Ein Wirthschafts-Inspektor, 38 Jahre alt, evang. Conf. verheirathet, sucht vom 1. April d. J. als solcher ein Placement. Näheres in der Red. d. B.

Ein schwarzer mit weißen Punkten versehener Kinder-Pelzkragen ist verloren worden. Der gütige Finder wolle denselben in der Red. d. Blattes gegen eine angemessene Belohnung gefälligst abgeben. Die Freude des Kindes würde mehr als der Werth des Kragens berücksichtigt.

Am 24 Dezember v. J. ist ein Waaren-Quittungsbuch mit der Aufschrift „Baij Buch des Hrn. Lorentz," verloren worden. Der gütige Finder wolle dasselbe gegen 1. Rub. Belohnung abgeben unter Nr. 445 an

Nikolaus Drozdowski.

Der 3te Ball

diesjähriger Saison, welcher am 13. (25) Januar d. J. im Sellin'schen Lokale stattfindet, wird ein

Maskenball

sein. Die an demselben Theil nehmenden Damen und Herren werden deshalb höflichst ersucht, nach Möglichkeit **maskirt** erscheinen zu wollen.

Domino's für Damen können bis 8 Tage vor dem Balle beim Schneidermeister Hrn. **Vogel** bestellt werden.

Herren-Costüme verschiedener Art, sind bei Hrn. Sellin zu bekommen.

Das Ball-Comite.

Das Haus des verstorbenen **Bernard Eysler,** Petrikauer Straße Nr. 711 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei
Raimund Kühnel, Nr. 712 in Lodz.

Johann Georg Arlt aus der Gemeinde Górki, hat seinen Paß verloren. Der gütige Finder wolle denselben auf dem hiesigen Polizeiamte abgeben.

Thomas Krzypinski hat sein Legitimationsbüchlein verloren. Der gütige Finder wolle dasselbe an den Wojt der Gemeinde Rokicie abgeben.

Ein Notizbuch, enthaltend den Paß und das Legitimationsbüchlein des Theodor Seigert aus Konstantinow und 3 Rub. Geld, ist verloren worden. Der Finder erhält 1 Rub. Belohnung in der Red. d. Blattes.

Theater im Paradies.

Sonntag, den 5 Januar 1868.

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers,

Drama in 3 Abtheilungen aus dem Franz. übersetzt.

Montag, den 6 Januar 1868.

Die Kartenlegerin,

Drama in 4 Akten und einem Vorspiel.

Anfang 7 Uhr Abends.

Cours-Bericht.

Berlin:	Bez. 27. Dezem.	Bez. 28. Dezem.
Schatz-Obligationen	63	63
Pfand-Briefe	58	58 1/8
Bank-Noten	84	84
Kurz-Warschau	83 3/4	83 3/4
Petersburg 3 Wochen	92 3/4	93 5/8
London 3 Monat	— —	624
Hamburg 2 "	— —	151 1/8
Wien 2 "	83 3/4	82 3/4
Warschau:	28. Dezbm.	30. Dezem.
Halber Imperial	— —	— —
Dukaten, vollwichtig	— —	3,42
Silberrubel	— —	— —
Preußischer Thaler	— —	1,08 1/2
Oesterr. Gulden	— —	61
Petersburg	99 3/8	— —
Berlin	106,50	106,50
London	— —	7,30
Wien	— —	— —
Hamburg	— —	— —
Pfand-Briefe	80,33	80,33
Schatz-Obligationen	— —	71,50

Печатать дозволяется: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Petersilge.